

Jahresbericht 2012 des Gemeinderates, der Kommissionen und der Verwaltung

Vorwort - wegweisende Entscheide für die Zukunft

Unser Jahresbericht für das Jahr 2012 beginnt für einmal mit einem Ausblick, denn im Berichtsjahr wurden mehrere wichtige Entscheide gefällt, welche die Weichen für künftige Entwicklungen stellen.

Gemeindeorganisation:

An seiner Klausur im Sommer hat sich der Gemeinderat intensiv mit der Organisationsform unserer Gemeinde befasst. Er ist dabei zum Schluss gekommen, dass eine Überprüfung der Struktur und der Abläufe notwendig ist. Im entsprechenden Verhandlungsbericht des Gemeinderates wurde denn auch erwähnt, dass unsere Gemeinde nicht mehr die überschaubare Einheit von früher darstellt. Lindau ist einwohnermässig in den letzten 20 Jahren in einem enormen Ausmass - um deutlich mehr als die Hälfte! - gewachsen, wie nur ganz wenige andere Gemeinde in Kanton. Welche Dimensionen der „Betrieb Gemeinde“ inzwischen aufweist, zeigt ein Blick in die Zahlen der letzten Jahresrechnung: Der Personalaufwand beträgt rund Fr. 5,5 Mio. pro Jahr (mit dem Lehrpersonal zusammen sogar 11,7 Mio.), der Sachaufwand rund Fr. 7,5 Mio., und es werden jährlich mehrere Millionen Franken investiert. Das sind Verhältnisse, die mit einem schon recht grossen Unternehmen zu vergleichen sind! Die Strukturen der Gemeinde wurden aber nie der enormen Entwicklung angepasst.

Um für die weitere Zukunft gerüstet zu sein, hat der Gemeinderat deshalb beschlossen, die Situation zu analysieren und allenfalls notwendige Anpassungen in die Wege zu leiten. In einer ersten Phase soll die Rolle der Behörden selbst definiert werden. Dabei muss das Ziel der Miliztauglichkeit eines öffentlichen Amtes im Mittelpunkt stehen. Erst nach der Klärung dieser Frage wird gegebenenfalls auch die Auswirkung auf das Organigramm der Gemeinde weiter verfolgt.

Projekt Glasfasernetz FTTH:

Einen ebenfalls weit reichenden Grundsatzentscheid hat der Gemeinderat an seiner letzten Sitzung des Jahres getroffen: In unserer Gemeinde soll ein Glasfasernetz entstehen! Nach intensiven Abklärungen ist die Exekutive absolut überzeugt, dass der Bau einer solchen Infrastruktur für die Gemeinde mittelfristig von entscheidender Bedeutung ist. Zwar genügt die Leistung der heutigen Telekommunikationsleitungen noch für die meisten Ansprüche. Die Entwicklung der nachgefragten Bandbreiten verläuft aber extrem schnell. An dieser Stelle nur ein kleines Beispiel: Als die Planungsarbeiten vor zwei Jahren begannen, wurde uns als eine der mengenmässig wichtigen Entwicklungen das „cloud computing“ (dynamische Ablage resp. Bezug von Daten und Programmen an/von externen Stellen via Internet) angekündigt. Die meisten Mitglieder der Arbeitsgruppe wussten damals noch nicht einmal, was das ist - und heute ist es schon ziemlich verbreitete Realität!

Der Gemeinderat ist deshalb sicher, dass zur Vermeidung eines Standortnachteils diese Investition notwendig ist. Mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ist ein solches Leitungsnetz aber bald auch für unser Elektrizitätswerk essenziell, da künftige Anforderungen an die Zähler- und Leitungsbewirtschaftung einen leistungsfähigen Datentransport bedingen.

Auch bezüglich dem richtigen Partner wurden intensive Abklärungen getroffen; schliesslich hat sich gezeigt, dass die Kooperation mit Swisscom die einzige für unsere Gemeinde finanziell tragbare und sinnvolle Lösung darstellt. Ganz abgesehen davon hat dieses Unterneh-

men auch das notwendige technische KnowHow, womit eine sach- und termingerechte Erstellung garantiert ist. Das letzte Wort in dieser Sache haben aber selbstverständlich die Stimmberechtigten der Gemeinde, welche dem notwendigen Kredit in der Grössenordnung von voraussichtlich ca. Fr. 2,5 Mio. noch zustimmen müssen.

Foto I



**Arbeitsgruppe
Glasfasernetz
Lindau**

Mit Lichtgeschwindigkeit in die Zukunft

Gescheitertes Bauprojekt Plattenächer:

Das letzte Wort hatten die Stimmbürger auch beim Projekt Plattenächer. Dieses Votum - eine Nein - fiel zwar nicht im Sinne des Gemeinderates aus. Das gehört aber zu den normalen „Spielregeln“ einer Demokratie und ist entsprechend zu akzeptieren. Das Projekt, mit Kosten von rund Fr. 6 Mio., hätten den Neubau von Schulräumen, der Kindertagesstätte und von 4 Kindergärten enthalten. Der Hauptgrund für die Ablehnung dürfte der letzte Punkt gewesen sein, wäre doch damit die Schliessung der Kindergärten von Lindau und Tagelswangen Dorf verbunden gewesen.

Während der letztlich erfolgreiche politische Widerstand gegen die Vorlage aus staatsbürgerlicher Sicht Achtung und Respekt verdient, ist auch im Nachhinein kaum nachzuvollziehen, dass, resp. wie, Einzelpersonen auch auf dem Rechtsweg aktiv wurden. In einer eingereichten Stimmrechtsbeschwerde wurde dem Gemeinderat unter anderem unterstellt, die Weissungen enthielten „eindeutige, mehrfache und totale Falschinformationen der Bevölkerung“ und es sei ein „Gefälligkeitsgutachten“ erstellt worden. Obwohl aufgrund der Ablehnung der Vorlage schliesslich nicht mehr relevant, konnte immerhin zur Kenntnis genommen werden, dass der Bezirksrat auf die Beschwerde aus formalen Gründen gar nicht eintrat, aber auf festhielt, dass der Rekurs „wegen offensichtlicher Aussichtslosigkeit der erhobenen Rügen vollumfänglich abgewiesen werden müsste“. Ebenfalls vom Bezirksrat bestätigt wurde der Gemeinderat in seinem Beschluss, eine zum gleichen Thema eingereichte Initiative für ungültig zu erklären.

Zurück auf der sachlichen Ebene darf am Jahresende positiv festgestellt werden, dass der Entscheid der Stimmbürger zu keiner Notsituation führen wird. Für die beiden kurzfristig entscheidenden Punkte „Schulraum“ und „Kindertagesstätte“ konnten Lösungen gefunden werden oder sind zumindest solche in Aussicht. Für die Kita musste dringend eine neue Bleibe gesucht werden, weil die Baracke, in der sie jetzt untergebracht ist, buchstäblich weg fault. Erfreulicherweise konnte für diesen Zweck im ehemaligen „Adidas-Haus“ für den nächsten mindestens 5 ½ Jahre eine neue Lokalität gemietet werden. Auch die Schule - ebenso die reformierte Kirche - werden in diesem Gebäude einzelne Räume nutzen können. Das Problem des fehlenden Schulraumes ist damit freilich noch nicht gelöst. Allerdings ist hier sichergestellt, dass auch im kommenden Schuljahr genügend Raum zur Verfügung stehen wird, gegebenenfalls mittels Container-Provisorien. Der definitive Entscheid dazu wird aber noch von den genauen Klassenzahlen und -grössen abhängen.

Somit besteht kein akuter Zeitdruck, um eine allfällige Neuplanung anzugehen. Der Gemeinderat wird dazu eine breite Auslegeordnung vornehmen und die Bedürfnisse der gesamten Gemeinde und aller Schulen nochmals genau eruieren. Dank der nun zur Verfügung stehenden Zeit ist vorgesehen, die diesbezüglich vorgebrachte Kritik ernst zu nehmen und bei einer Neuplanung die Bevölkerung rechtzeitig mit in die Entscheidungsfindung einzubeziehen.

Ressort Präsidiales und Finanzen

Gemeindeversammlungen:

An den zwei ordentlichen Gemeindeversammlungen im Juni und im Dezember nahmen 48 resp. 63 Personen teil. Das entspricht einer Stimmbeteiligung von nur gerade rund 1,5 % resp. 2 %. Die wenigen Teilnehmenden konnten dafür über wichtige Themen abstimmen. So wurde eine neue Polizeiverordnung in Kraft gesetzt und die offene Jugendarbeit in der Gemeinde wurde definitiv eingeführt. Daneben standen vorschriftsgemäss die Abnahme der Jahresrechnung 2011 sowie des Voranschlages 2013 auf dem Programm. Zudem wurden die Statuten des Schulpsychologischen Dienstes und die kommunale Besoldungsverordnung teilrevidiert.

Behörden:

Im Berichtsjahr mussten gleich die beiden wichtigsten Ämter unserer Gemeinde neu besetzt werden. Gemeindepräsident Fritz Jenzer hatte schon im Vorjahr seinen Rücktritt per 30. Juni 2012 angekündigt. Die notwendige Ersatzwahl wurde - schon im Dezember des Vorjahres - in stiller Wahl erledigt, weil sowohl für das Amt des Gemeindepräsidenten als auch als neues Mitglied des Gemeinderates „nur“ jeweils Person kandidierte. So konnte am 1. Juli der bisherige Gemeinderat Bernard Hosang, sein neues Amt als Gemeindepräsident antreten. Als neues Exekutivmitglied trat Claudio Stutz in den Rat ein.

Nur einen Monat später, per 31. Juli 2012, trat auch die Schulpräsidentin Christiane Hirzel von ihrem Amt zurück. Auch hier führte das Verfahren zu einer stillen Wahl, und so konnte per anfangs August neu Kurt Portmann dieses Amt übernehmen. Das Schulpräsidium hat von Gesetzes wegen auch Einsitz im Gemeinderat. Entsprechend nahm dieser eine Neukonstituierung vor, welche allerdings nur wenige Änderungen gegenüber der bisherigen Verteilung der Ressorts brachte.

Eine Änderung ergab sich auch bei der Sozialbehörde. Als Ersatz für den aus der Gemeinde weggezogenen Roland Widmer ist neu Markus Oehninger Mitglied dieser Behörde.



Foto II: Der Gemeinderat Lindau (von links nach rechts): Kurt Portmann (Schulpräsident), Esther Elmer, Andreas Kuhn, Hanspeter Frey, Bernard Hosang (Gemeindepräsident), Claudio Stutz und Ruth Alder

Wahlen und Abstimmungen:

Im Jahr 2012 fand in der Gemeinde nur an den vier offiziellen Abstimmungsterminen des Bundes eine Abstimmung statt. Neben den kantonalen und eidgenössischen Geschäften wurde im vergangenen Jahr über ein kommunales Geschäft an der Urne abgestimmt. Dank dem Einsatz der Mitglieder des Wahlbüros verliefen alle Wahlen und Abstimmungen ruhig und zuverlässig.

Wahlbüro:

Der zeitliche Aufwand beim Öffnen der vorzeitig brieflich eingegangenen Abstimmungscouverts nimmt stetig zu. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass immer mehr Stimmberechtigte brieflich abstimmen. Damit das speditives Auszählen der Stimmen nach wie vor sichergestellt werden kann, hat sich der Präsident des Wahlbüros entschlossen, den organisatorischen Ablauf am Abstimmungssonntag anpassen und in Zukunft je ein zusätzliches Mitglied pro Wahlbüro zur Unterstützung aufzubieten. Im Jahr 2012 gab es nur einen Rücktritt aus dem Wahlbüro zu verzeichnen, als neues Mitglied konnte Astrid Surber aus Grafstal gewählt werden.

Gemeinderat:

Der Gemeinderat tagte als Gesamtgremium an 21 ordentlichen Sitzungen und behandelte dabei 242 formelle Geschäfte, dazu kam eine Vielzahl von „Beratungsgeschäften“, an denen wichtige Entscheide vordiskutiert wurden. Das entsprechende Sitzungsprotokoll umfasst genau 600 A4-Seiten!

Personelles:

Im personellen Bereich hatten wir etwas mehr Änderungen zu verzeichnen als auch schon, trotzdem hielt sich die Fluktuation in einem sehr geringen Rahmen. Bereits seit anfangs Jahr ist Andi Tobler neu bei uns als Leiter des Elektrizitätswerkes tätig, weil der langjährige Leiter Bruno Wild per Ende 2012 pensioniert wurde. Verlassen hat uns mit gleichem Datum auch Helene Staub; dieser Abgang war seit 2 Jahren einvernehmlich vorbesprochen und erfolgte, weil die Arbeit der Vormundschaftsbehörde an die bezirksweise organisierte KESB überging. Ferner trat der Leiter des Bauamtes, Stephan Fürst, eine neue Stelle in einer grösseren Gemeinde an. Und schliesslich verliessen uns auch die Jugendarbeiterin Viviane Vögelin und der Jugendarbeiter David Reinhard.

Neu in unserem Team sind dafür Christian Fürst (Werkhof), Jolanda Pongelli (Schulverwaltung) und, ab anfangs 2013, Tanja Ferrari (Leiterin Bauamt). Im Sommer haben zudem mit Karin Peter (Verwaltung) und Samir Jud (Werkhof) zwei neue Lernende ihre Ausbildung bei uns begonnen). Für die Abwartung im Gemeindehaus konnte neu mit Regina Lohm eine zuverlässige Kraft gewonnen werden.

Fluglärm:

Dieses leidige Thema hat den Gemeinderat auch im laufenden Jahr intensiv beschäftigt. Insbesondere der zwischen den Regierungen von Deutschland und der Schweiz ausgehandelte Staatsvertrag und dessen mögliche Auswirkungen gab viel zu reden. Erfreulicherweise konnten sich - mit 2 Ausnahmen - alle wirklich direkt betroffenen Gemeinden rund um den Flughafen zu einer gemeinsamen Haltung zusammen finden. Diese Stellungnahme entspricht der schon seit Jahren konsistenten Politik des Gemeinderates Lindau, gemäss der die Wichtigkeit des Flughafens anerkannt wird, was dazu führt, dass die Gemeinde auch bereit ist einen angemessene Belastung zu ertragen. Was hingegen strikte abgelehnt wird, ist eine einseitige Belastung des Ostens, insbesondere noch unter gleichzeitiger Entlastung anderer Regionen. Bezeichnenderweise beziehen sich die beiden erwähnten Ausnahme denn auch auf Südgemeinden.

Einbürgerungen:

Im vergangenen Jahr hat der Gemeinderat insgesamt 12 Einbürgerungsgesuche geprüft. Dabei wurden 15 Personen in das Bürgerrecht der Gemeinde Lindau aufgenommen.

Gewerbeausstellung:

Tagelswangen 2012 - Hautnah! Unter diesem Motto veranstaltete der Gewerbeverein Illnau-Effretikon und Umgebung vom 26. – 28. Oktober 2012 eine Gewerbeschau in Tagelswangen. Auch die Gemeindeverwaltung und ihre Aussenstellen haben die Gelegenheit genutzt um am Anlass teilzunehmen und den Besuchern einen Einblick in ihren Arbeitsalltag zu gewähren.



Foto III: Die Gemeindeverwaltung und ihre Aussenstellen präsentieren sich an der Gewerbeausstellung in Tagelswangen.

Videoportrait:

Der Gemeinderat hat im vergangenen Jahr ein Videoportrait über die Gemeinde erstellen lassen. Der Film wird als Marketinginstrument eingesetzt und ist auf der Website der Gemeinde einsehbar. Unter dem Motto „Lindau - Zentral und im Grünen“ werden im Portrait Impressionen vom Leben und Arbeiten in Lindau, der Infrastruktur und natürlich unserer ländlichen Gegend gezeigt.

Jahresrechnung 2011:

Naturgemäss liegt der Jahresabschluss des Berichtsjahres 2012 bei Redaktionsschluss für den Jahresbericht noch nicht vor. Wir berichten deshalb über den Abschluss des Vorjahres 2011, welcher ja auch an der Juni-Gemeindeversammlung abgenommen wurde. Der Abschluss war, obwohl noch „rote Zahlen“ geschrieben wurden, erfreulich. Budgetiert war nämlich ein Aufwandüberschuss von Fr. 2'061'200.--, erzielt wurde ein solcher von Fr. 711'790.94. In der Investitionsrechnung fielen Nettoinvestitionen von Fr. 3'626'891.25 an (Verwaltungs- und Finanzvermögen); vorgesehen waren im Budget Fr. 4'469'000.--. Der gegenüber dem Voranschlag deutlich verbesserte Abschluss war auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Einerseits konnten die Ausgaben tiefer gehalten werden (Sachaufwand z.B. mehr als Fr. 400'000.-- unter Budget, Personalaufwand rund Fr. 100'000.-- tiefer), andererseits lagen teilweise auch die Einnahmen höher (Steuern z.B. rund Fr. 140'000.--). Aufgrund dieses Abschlusses lag das Eigenkapital am 1. Januar 2012 bei Fr. 18'379'352.65.

Finanzausgleich:

Der Kanton Zürich hat seit dem Jahr 2012 ein neues Finanzausgleichsgesetz. Unsere Gemeinde profitiert davon in erheblichem Mass. Erstmals seit Jahrzehnten kommen wir deshalb

in den Genuss von Mitteln aus dem kantonalen Finanzausgleich. Aus dem Ressourcenausgleich flossen uns rund Fr. 2'800'000.-- zu. Allerdings wurden im neuen Gesetz auch die Staatsbeiträge abgeschafft oder gesenkt, so dass unserer Gemeinde netto rund Fr. 1'700'000.-- an zusätzlichen Mitteln verblieben.

Voranschlag 2013:

An der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember wurde der Voranschlag für das Jahr 2013 verabschiedet. Das Budget für das Folgejahr ist geprägt vom oben erwähnten Finanzausgleich. Dieser weist für 2013 nämlich eine absolute Besonderheit auf. Durch einen aussergewöhnlichen Steuerertrag in der Gemeinde Rüschlikon werden uns im kommenden Jahr nämlich mehr als Fr. 5'000'000.-- aus dem Finanzausgleich ausbezahlt. Dank diesem Sondereffekt erreichen wir eine Verbesserung von rund Fr. 1'600'000.-- gegenüber dem ursprünglich erwarteten Betrag. Das wirkt sich natürlich auf die Zahlen des Voranschlages aus. Statt mit einem erheblichen Defizit könnten wir nun mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 295'900.-- rechnen!

Revisionen und IKS:

Erstmals wurde nach der Einführung des Internen Kontrollsystems ein Monitoring durchgeführt. Dieses zeigt, dass das IKS erfolgreich eingeführt wurde und auch tatsächlich im Alltag gelebt wird. Das System soll nun kontinuierlich und sinnvoll ausgebaut werden. Sämtliche durchgeführten Revisionen durch externe Stellen zeigten zudem erneut eine einwandfreie Führung der Gemeindebuchhaltung.

Problemfall BVK:

Das ganze Jahr hindurch beschäftigte auch das Thema „Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich“ (BVK) die Behörden und die Verwaltung. Die Pensionskasse, der auch unsere Gemeinde angeschlossen ist, machte nicht nur aufgrund eines grossen Betrugsfalles von sich reden, sondern befindet sich auch sonst finanziell in Schräglage. So betrug der Deckungsgrad im Berichtsjahr zeitweise nur noch um 84 %. Der Regierungsrat hat aus diesem Grund ein Sanierungsprogramm beschlossen. Die damit verbundenen Statutenänderungen gaben der Gemeinde die Möglichkeit, ausserordentlich auf dem Vertrag auszusteigen. Diese Option wurden denn auch sehr umfassend geprüft; unter Mitwirkung unseres externen Versicherungsbrokers wurden dazu mehrere Konkurrenzofferten eingeholt. Die detaillierte Auswertung der Situation zeigte aber schliesslich, dass ein Verbleib bei der BVK trotz allen Vorbehalten und Unsicherheiten die vernünftigste Lösung darstellt. Dies deshalb, weil wir bei einem Austritt aus der kantonalen Pensionskasse rund Fr. 1,5 Mio. Franken für einen „Auskauf der Unterdeckung“ hätten aufwenden müssen. Sowohl das Personal als auch der Gemeinderat (letzterer auch nach Rücksprache mit der RPK) haben sich deshalb schliesslich für einen Verbleib bei der BVK ausgesprochen.

Ressort Schule

Das Jahr 2012 stand ganz im Zeichen des Wandels. Ein intensives und ereignisreiches Jahr mit grossen Veränderungen und Herausforderungen ging zu Ende.

Personelles / Schulbehörde:

Das verflossene Jahr begann mit dem Eintritt des neuen Schulpflegemitglieds Bruno Volmer. Der Wechsel im Schulpräsidium hat das vergangene Jahr stark geprägt. Christiane Hirzel übergab ihr Amt im Sommer an Kurt Portmann.

Personelles / Schulleitung:

Auf den Schulanfang im Sommer konnten wir nur eine der beiden offenen Schulleiterstellen definitiv besetzen. Andreas Winkelmann (bisher Klassenlehrer im Buck) wurde als Schulleiter für das Primarschulhaus Buck eingestellt. Die Schulleitung für die Oberstufe Grafstal konnte erst per Beginn des neuen Jahres 2013 definitiv besetzt werden. In der Zeit von September

bis Dezember übernahm eine erfahrene temporär eingestellte externe Schulleiterin die vakante Stelle.

Personelles / Lehrpersonal:

Per Jahresanfang wurde Christine Hiendl als neue Schulsozialarbeiterin eingestellt. Die Suche nach insgesamt 13 neuen Lehrkräften auf allen Stufen auf den Schuljahresbeginn 2012 / 13 beanspruchte viel Zeit und Energie, wurde aber mit der Anstellung von kompetenten und hochmotivierten Personen belohnt.

Personelles / Schulverwaltung:

Die Arbeiten der Schulverwaltung werden immer komplexer und umfangreicher. Auf November 2012 wurde deshalb in der Verwaltung Jolanda Poncelli mit einem 50%-Pensum zusätzlich angestellt. Dadurch kann sichergestellt werden, dass die Geschäfte der Verwaltung effizient und qualitativ bearbeitet und die Schulleitungen mit je einem Tag Sekretariatsunterstützung vor Ort entlastet werden können.

Schulbehörde:

Die Schulbehörde hat an insgesamt 10 Sitzungen 244 Geschäfte bearbeitet. Gegen insgesamt 2 Entscheide der Schulpflege haben Eltern beim Bezirksrat Rekurse eingereicht. Keiner dieser Rekurse wurde durch den Bezirksrat gutgeheissen.

An einer Strategieklausur im Juni 2012 haben Schulbehörde und Schulleitungen die Führung der Schule Lindau einer genauen Analyse unterzogen. Daraufhin hat die Schulbehörde unter der neuen Leitung das Projekt «neue strategische Ausrichtung» beschlossen. Ziel dieses Projekts ist es, in einer ersten Phase organisatorische Optimierungen anzustreben (insbesondere Klärung und Zuweisung der strategischen und operativen Verantwortlichkeiten) sowie in einem zweiten Schritt die pädagogischen Strategien zu schärfen. Die Umsetzung wird wesentlich in den Jahren 2013 + 2014 erfolgen.

Schulbetrieb / Kindergarten:

Die geringere Anzahl der Kindergartenkinder führte zum Beschluss der Schulpflege, den Kindergarten Dorf II in Tagelswangen zu schliessen.

Schulbetrieb / Primarstufe:

Aufgrund kantonaler Vorschriften mussten wir die Einschulungsklasse schliessen. Kinder, die nach zwei Jahren im Kindergarten für den Übertritt in die Primarstufe noch nicht bereit sind, können einerseits ein drittes Jahr den Kindergarten besuchen oder werden seit diesem Jahr in der ersten Regelklasse mit integrativer Förderung (IF) und weiteren geeigneten Begleitmassnahmen unterstützt, damit der Start nach dem Kindergarten in der 1. Klasse gelingt.

Schulbetrieb / Oberstufe:

Die Einführung eines neuen Schulmodells für die Oberstufe, welches die Problematik der grossen Klassen und der volatilen Niveauezuteilung entschärfen sollte, wurde verschoben. Diese Problematik wird durch die Schulbehörde nach der Einarbeitungszeit der neuen Schulleiterin Grafstal neu beurteilt und das Vorgehen neu geplant.

Weiteres:

Die Schulpflege hat beschlossen das Freifach Blockflöte nicht mehr weiter anzubieten. An der Musikschule Illnau-Effretikon und Lindau werden verschiedene alternative Kurse für Schülerinnen und Schüler angeboten.

Verschiedenste kleine und grosse Anlässe bereicherten den Schulalltag über das ganze Jahr mit Adventssingen, Ausflügen, Ausstellungen, Darbietungen, Exkursionen, Klassenlager, Lesenacht, Projektwochen, Skilager, Sporttagen, Stafetten, Theateraufführungen und ganz vielen mehr.

Schulhäuser:

Die Schulraumknappheit war im vergangenen Jahr ein grosses Thema. Das Neubauprojekt Plattenächer, welches die Raumsituation im Schulhaus Buck beseitigt hätte, wurde von der Mehrheit der Lindauer Bevölkerung abgelehnt.

Mit knappem Schulraum kämpfen mehr oder weniger alle drei Schulen in Lindau. Die Schulpflege hat darum in Absprache mit dem Gemeinderat beschlossen, eine umfassende Schulraumbedarfsanalyse zu erstellen und darauf aufbauend die notwendigen Ansprüche an Schulraum zu definieren. Sofortmassnahmen wie die Vorbereitung für eine allfällig notwendige Bereitstellung eines Schulraumcontainer-Provisoriums im Buck-Schulhaus und die Zumietung von zusätzlichen Räumen im ehemaligen Adidashaushaus für alle Schulen in Lindau bzw. die geplante Auslagerung des Mittagstisches in die neuen Räumlichkeiten der KITA im Adidashaushaus stellen sicher, dass die Schule im Rahmen der bisherigen Einschränkungen auf eine neue definitive Lösung warten kann. Siehe auch den Bericht des Gemeinderates zum Bauprojekt Plattenächer.

Neuer Elternrat:

Im Schuljahr 2008/2009 wurde an der Schule Lindau die Elternmitwirkung eingeführt und startete damals in Form eines Elternforums, genannt „Schuelzyt“. Schon bald zeigte sich aber, dass eine andere Organisationsform der Elternmitwirkung mehr Sinn machen würde. Das Konzept und Reglement wurde überarbeitet. Die Elternmitwirkung wurde auf das Schuljahr 2012/13 in Form eines Elternrats neu organisiert. Diese Organisationsform bietet mit den neuen Strukturen Gewähr für eine grössere Verbindlichkeit und eine planbare Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule.

Kooperationen:

Auch im Kalenderjahr 2012 hat die Schule Lindau ihre Leistung mit der Unterstützung einer Vielzahl von externen Kooperationspartnern erbracht. So wurden beispielsweise 1449 Mittagessen an die Kinder im Mittagstisch in Tagelwangen ausgegeben, es besuchten 193 Schülerinnen und Schüler den Musikunterricht in der Musikschule Illnau-Effretikon oder 27 Schülerinnen und Schüler wurden in externen Sonderschulen betreut. Weitere Kooperationspartner sind die Suchtpräventionsstelle ZO, der schulpsychologische Dienst Pfäffikon, das Netzwerk gesunde Schule, die Berufswahlschulen in Illnau/Effretikon und Winterthur oder das Netzwerk Oberstufe der Kantonspolizei ZH/Pfäffikon. Nicht zu vergessen sind an dieser Stelle auch die schulärztlichen und schulzahnärztlichen Dienste.

Statistik Schuljahr 2011 / 12:

	Anzahl Personen		Total
	männlich	weiblich	
Anzahl Schüler			
Kindergarten	55	51	106
Einschulungsklasse	7	3	10
1. Klasse	20	35	55
2. Klasse	35	34	69
3. Klasse	30	33	63
4. Klasse	23	35	58
5. Klasse	23	19	42
6. Klasse	22	23	45
Mischklasse 5./6.	13	8	21
1. Oberstufe	29	26	55
2. Oberstufe	21	22	43
3. Oberstufe	27	26	53
Mischklasse OS	10	3	13
Total	315	318	633

Anzahl Lehrpersonen			
Kindergarten	1	5	6
Einschulungsklasse		1	1
1. Klasse	1	2	3
2. Klasse	1	2	3
3. Klasse	0	3	3
4. Klasse	1	2	3
5. Klasse	0	2	2
6. Klasse	2	0	2
Mischklasse 5./6.	0	1	1
1. Oberstufe	2	1	3
2. Oberstufe	1	1	2
3. Oberstufe	2	0	2
Mischklasse OS	1	0	1
Total	12	20	32
Fachlehrpersonen	8	37	45

Anzahl Klassen		Grafstal
Bachwis	Buck	
2	4	
0	1	
2	1	
2	1	
1	2	
1	2	
0	2	
1	0	
		3
		2
		2
		1
10	14	8

Schlusswort:

Das Jahr 2012 war für die Schule Lindau das Jahr der grossen personellen Veränderungen auf allen Stufen. Dank der erfolgreichen Besetzung aller vakanten Funktionen per Ende Jahr und der bereits eingeleiteten strategischen Planungen unter dem neuen Präsidium werden sich Behörde, Schulleitungen und Lehrpersonen im neuen Kalenderjahr vermehrt Entwicklungsfragen widmen können.

Ressort Soziales und Sport

Soziales:

Die Aufwendungen sind im Bereich Soziales erneut gestiegen. Wie im letzten Jahr haben sich vermehrt Personen auf dem Sozialamt gemeldet, welche gesundheitlich angeschlagen sind. Ebenso haben sich, gegenüber dem Vorjahr, mehr junge Erwachsene gemeldet, sei es wegen Arbeitslosigkeit oder wegen psychischer Beschwerden.

Integro:

Die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsintegrationsprojekt „Integro“ bewährt sich weiterhin. Auch wenn es immer zeitaufwändiger wird, die Leute in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Dies aus verschiedenen Gründen, oft müssen zuerst persönliche Probleme angegangen werden, wie z.B. Sucht, Krankheit oder die Wohnsituation. Auch muss bei vielen Leuten vorhandene Lücken in der Schul- sowie Weiterbildung abgeklärt werden. Bei den jungen Erwachsenen ist die geregelte Tagesstruktur immer wichtiger. Zuerst muss vor allem Zuverlässigkeit und eine sozial akzeptierte Arbeitshaltung erarbeitet werden. Das letztjährige neu eingeführte Modul „Assessment“ hat sich bewährt, insgesamt haben 4 Personen teilgenommen. Das Assessment hat vor allem zu klaren weiteren Massnahmen geführt, welche im Anschluss getroffen wurden.

Sozialhilfe:

Die gesamten Kosten für die Sozialhilfe haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Sie betrugen brutto Fr. 1'248'097.--. Damit liegen die Ausgaben um Fr. 53'197.-- über dem Vorjahr. Dies entspricht einer Zunahme von ca. 4%. Die Nettokosten betragen insgesamt Fr. 697'520.--, berücksichtigt sind unter anderem rückwirkend eingegangene IV-Renten, Zusatzleistungen oder Elternbeiträge. Insgesamt ist es gelungen 24 Fälle wieder von der Sozialhilfe wegzuführen. Dem stehen 32 Neuanmeldungen gegenüber, so dass über das ganze Jahr 66 Fälle vom Sozialamt betreut wurden. Per Stichtag 31. Dezember 2012 sind 33 Fälle offen. Der Bereich Vormundschaft war wie nun jedes Jahr sehr aufwändig. Dieses Jahr war der Bereich der Kinderschutzmassnahmen sehr zeitintensiv, dies führte auch zu einer Zunahme der geführten vormundschaftlichen Massnahmen sowie der Kosten.

Abgabe der Vormundschaft an die KESB:

Per 1. Januar 2013 wird das Vormundschaftswesen nicht mehr durch die Gemeinden selbst geführt sondern wurde per 31. Dezember 2012 an die KESB, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Bezirk Pfäffikon, mit Sitz in Illnau, abgegeben. Somit führt die Gemeinde keine vormundschaftlichen Massnahmen mehr, sei es im Kindes- wie auch im Erwachsenenschutz. An die Stelle der Vormundschaftsbehörde der Wohngemeinde tritt eine hauptamtliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) für den ganzen Bezirk Pfäffikon mit Sitz in Illnau.

Kindertagesstätte:

Einen Neustart, von dem nach aussen wohl kaum jemand etwas spürte, hatte die Kindertagesstätte ZicZac zu verzeichnen. Der Jugend- und Familienverein Lindau, der die Kita seit Beginn geführt hatte, bat um eine Entlastung von dieser Aufgabe. Bereits im Vorjahr wurde deshalb intensiv nach einer Nachfolgelösung gesucht. Der Gemeinderat entschied sich schliesslich für eine Übergabe des Leistungsauftrages an einen neu gegründeten Verein, der von mit der Kita langjährig verbundenen Personen geführt wird.

Nach der Ablehnung des Projektes „Plattenächer“ musste aufgrund des altersschwachen Zustandes der Baracke an der Buckstrasse nach einer anderen Lösung gesucht werden. Erfreulicherweise konnte, kaum 200 m vom jetzigen Standort entfernt, an der Ringstrasse 30 im ehemaligen „Adidas-Haus“ eine neue, sehr gut geeignete Bleibe gefunden werden. Der entsprechende Mietvertrag wurde im Dezember unterzeichnet, so dass schon bald der Umzug erfolgen kann.

Im Berichtsjahr wurde auch die Jahresrechnung des ZicZac zur Kenntnis genommen. Weil keine Bundesbeiträge mehr erhältlich sind, entstand ein Defizit von rund Fr. 53'600.--; damit wurde die zugesicherte Defizitgarantie aber immer noch um ca. Fr. 11'400.-- unterschritten.



Foto IV: Neues Zuhause für die Kindertagesstätte. Die Kindertagesstätte ZicZac hat im ehemaligen „Adidas-Haus“ einen idealen neuen Standort gefunden.

Sport / Schwimmbad:

Die „Badi“ verzeichnete trotz sehr durchgezogenem Wetter eine gesetzlich vorgeschriebene besuchermässig recht gute Saison. Leider musste ein Unfall - ein Sturz von der Leiter des Sprungturmes - verzeichnet werden, der aber letztlich glimpflich verlief. Wenn es an einem solchen Vorkommnis überhaupt etwas Positives gibt, dann dies: Ein paar Wochen zuvor war von unserem Badi-Team die Notfallorganisation geübt worden, und in der Realität klappt dann diesbezüglich auch alles sehr gut. Ein Highlight der diesjährigen Saison war natürlich die Einweihung der neuen „Waterclimbing-Anlage“, die sich in der Folge grosser Beliebtheit erfreute.



Foto V: Neue Attraktion im Schwimmbad Grafstal: Die neue Waterclimbing-Anlage erfreut sich grosser Beliebtheit.

Ressort Gesundheit, Kultur und Sicherheit

Gesundheit:

Die Gemeinde Lindau betreibt zusammen mit der Stadt Illnau-Effretikon eine Anlauf- und Beratungsstelle für das Angebot der ambulanten und stationären Pflegeversorgung. Einwohner der Gemeinde können sich mit Fragen bezüglich Institutionen, Pflegeheimplätze sowie deren Finanzierung an die Fachperson Koordinationsstelle Alter und Gesundheit der Abteilung Gesundheit in Illnau-Effretikon wenden. Diese berät betagte Menschen und deren Angehörige hinsichtlich Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten für ein möglichst langes Verbleiben zuhause und stellt den Kontakt zu den entsprechenden Stellen her. Des Weiteren können Familiengespräche im Entscheidungsfindungsprozess bezüglich eines Übertritts in eine stationäre Wohnform begleitet werden. Mit dem Inkrafttreten des neuen Pflegegesetzes müssen neu, die Gemeinden neu für die ungedeckten Pflegekosten ihrer Einwohnerinnen und Einwohner aufkommen. Dafür fallen die bis Ende 2010 zu entrichtenden Defizitbeiträge an die Alters- und Pflegeheime sowie die Sockelbeiträge an die Spitäler weg.

Alterszentrum Bruggwiesen

Nachdem im Juni 2011 alle 83 Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums in den Erweiterungsbau umgezogen sind, konnte mit der dringend notwendigen baulichen Sanierungen des bestehenden Alters- und Pflegeheimes aus dem Jahre 1981 begonnen werden. Mittlerweile konnte die Sanierung fast vollumfänglich abgeschlossen werden. Der Betrieb des ganzen Alterszentrums kann demnächst aufgenommen werden. Insgesamt stehen dann den Einwohnerinnen und Einwohner von Illnau-Effretikon und Lindau 149 Zimmer, verteilt auf zwei Häuser, zur Verfügung. Zudem bietet das Alterszentrum Bruggwiesen im Haus A ge-

mütliche und moderne 1.5 Zimmerwohnungen an. 26 dieser Plätze im Alterszentrum sind gemäss den vertraglichen Abmachungen für die Gemeinde Lindau reserviert.



Foto VI: Das Foyer verbindet den Erweiterungsbau mit dem Altbau.

Friedhof:

Auf dem Friedhof wurden die Hauptwege mit einem Plattenbelag versehen. Dank dieser Massnahme sind die Wege nun einfacher begehbar, vor allem aber kann der Winterdienst deutlich einfacher durchgeführt werden. Seit diesem Jahr hat unser Werkhofteam auch den gesamten Unterhalt des Friedhofes (exkl. Grabpflege, welche von der Firma Urs Widmer, Lindau ausgeführt wird) selbst übernommen.

Im Jahr 2012 genehmigte der Friedhofvorstand sechs ordentliche und eine Ausnahmegewilligungen für das Setzen eines Grabmals auf dem Friedhof Lindau.

Spitex:

Spitex bedeutet spitalexterne Dienste. Diese Dienste umfassen in der Gemeinde Lindau zurzeit die Krankenpflege, die Hauspflege und die Haushilfe. Das koordinierte Angebot der Spitex stützt das Wohnen zu Hause durch medizinische und therapeutische Pflege, Führung des Haushaltes in akuten Situationen, Gesundheitsvorsorge und Hilfe zur Selbsthilfe, Beratung, ergänzende Unterstützung und Begleitung im Alltag sowie das Ausleihen von Krankenmobilen. In der Gemeinde Lindau werden die Dienstleistungen der Spitex durch einen Verein erbracht. Im vergangenen Jahr leistete die Spitex folgende Arbeitsstunden:

- Pflegerische Leistungen: 3'081 Std.
- Hauswirtschaftliche Leistungen: 3'924 Std.

Lebensphase 3, Seniorennetzwerk Illnau-Effretikon und Lindau:

Der 1982 gegründete Verein konnte im vergangenen Jahr sein 30-jähriges Jubiläum feiern und hat sich gleich noch einen neuen Namen und eine neues Logo zugelegt: Die Arbeitsgemeinschaft 3. Lebensphase heisst neu Lebensphase 3, Seniorennetzwerk Illnau-Effretikon und Lindau.

Der Verein kümmert sich um die Bedürfnisse und Anliegen von älteren Menschen. Der Verein versteht sich als Selbsthilfeorganisation und bietet ein Netzwerk für soziale Kontakte,

gemeinsame Aktivitäten, gegenseitige Unterstützung und Weiterbildung. Der Verein feierte 2012 seinen 30-Jubiläum mit ie

Foto VII



Kulturelles:

Seit einiger Zeit schon liegen im Werkhof Berghof sechs alte und historisch wertvolle Grenzsteine völlig unbeachtet herum. Deshalb hat sich die Gruppe „Geschichte“ des Vereins LindauLebt der Sache angenommen mit dem Ziel, weitere Grenzsteine auf dem Gemeindegebiet ausfindig zu machen und mit Hilfe eines Spezialisten der Abteilung Archäologie und Denkmalpflege der der Baudirektion des Kantons Zürich zu inventarisieren. Insgesamt konnten noch vierzehn weitere Grenzsteine ausfindig gemacht werden. Davon befinden sich elf in Privatbesitz und drei in situ d.h. an ihren angestammten Plätzen. Aus dem Bericht des kantonalen Spezialisten geht hervor, dass es sich bei den Grenzsteinen in Lindau offenbar um eine besonders wertvolle Sammlung handelt. Die Steine stammen aus der Vermarchung aus den Jahren 1659 - 1846. Damit dieses bedeutende Kulturerbe der Öffentlichkeit frei zugänglich gemacht werden kann, wurde beim Werkhof Berghof ein Grenzsteingarten eingerichtet.

Gemeindebibliothek:

Mit dem letztjährigen Beitrag der Sektion Lindau der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Pfäffikon konnten in diesem Jahr erstmals richtige Bürostühle – die das Arbeiten unerhört erleichtern, wie das Team feststellte -, sowie ein kleiner Kühlschrank angeschafft werden, der sich für unsere Veranstaltungen als ideal erweist. Eine Umstellung im kantonalen Bibliothekswesen erforderte die Auflösung der Bezirkskommissionen im Kanton Zürich in Folge der neuen Bibliotheksförderungsverordnung, die in diesem Jahr in Kraft trat. Der Vollzug dieser Verordnung obliegt neu dem Amt für Jugend-und Berufsberatung, welchem die kantonale Bibliothekskommission jetzt unterstellt ist. In der Praxis bedeutet dies einige Änderungen für die Gemeindebibliotheken und deren Zusammenarbeit, die sich erst noch konkretisieren müssen. Leider musste ein Anschluss an den Verbund „Dibios“, welcher unseren Kunden die Ausleihe von E-Books ermöglicht hätte, aus Gründen der immer höher werdenden Kosten abgesagt werden. Stattdessen wurden in diesem Sommer drei Reader für die Bibliothek angeschafft, welche zur Zeit mit ca. dreissig Büchern bestückt sind und welche von unseren Lesern z.B. für Ferien gegen ein Depot von Fr. 50.- während vier Wochen ausgeliehen werden können. Ende Jahr wurde zudem die Ausleihe eines kleinen Bestandes an französischen und englischen Medien von Bibliomedia Schweiz eingeleitet. Die Bücher werden ab 2013 unseren Kunden zur Verfügung stehen und werden viermal jährlich ausgetauscht. Ende Oktober fand in Zusammenarbeit mit dem Forum Lindau eine szenische Lesung der haarsträubenden Fälle des Philipp Maloney in der Bibliothek statt.

Gemeindehausgalerie:

2012 stellten wiederum vier Künstler während vier Monaten Ihre Kunstwerke in der Gemeindehausgalerie aus. Darunter auch die bekannte Malerin und ehemalige Einwohnerin Barbara Waldmann, welche der Gemeinde schon nach der Einweihung des Gemeindehauses ein tolles Gemälde zur Verschönerung des Hauses geschenkt hatte. Auch im Berichtsjahr durfte die Gemeinde eine Bild-Schenkung entgegen nehmen: Frau Brigitta Reinhardt überliess uns freundlicherweise das schon seit zwei Jahren das Sitzungszimmer schmückende Bild!

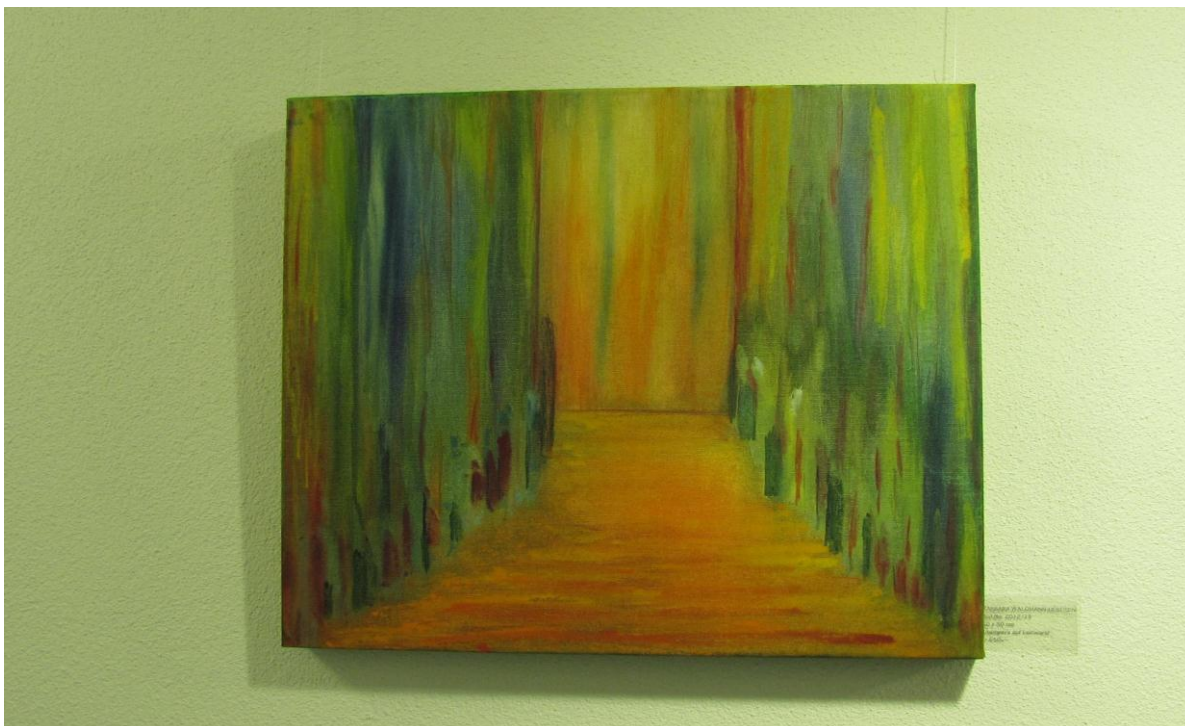


Foto VIII: Bild aus der Ausstellung von Barbara Waldmann in der Gemeindehausgalerie.

Forum Lindau:

Das Forum Lindau, erstmals während des ganzen Jahres unter der Leitung von Urs Walter, wartete wieder mit einem sehr vielseitigen Programm auf, z.B. ein Kinderprogramm mit Linard Bardill oder einer Führung durch „Art and the City“ in Zürich. Speziell erwähnenswert für die Gemeinde Lindau ist die auf Initiative von „LindauLebt“ zustande gekommene Exkursion ins Lebensmittelmuseum „Alimentarium“ nach Vevey, aus Anlass des 100. Todestages von Julius Maggi, die reges Interesse fand. Krönender Abschluss des Jahresprogrammes war wie immer das Adventskonzert in der Kirche Lindau, an dem in diesem Jahr Dmitri Demiaschkin das Publikum mit seinem virtuoson Klavierspiel begeisterte. Mit Bedauern musste das Forum auf Ende Jahr den Rücktritt von Annelies Cina zur Kenntnis nehmen, die mit grossem und engagiertem Einsatz während 15 Jahren ein Mitglied des Teams war. An ihrer Stelle wird 2013 neu Manuela Staubli zum Team stossen.

Lindauer:

Beim Redaktionsteam, welches Monat für Monat sehr zuverlässig unser Gemeindemitteilungsblatt produziert, konnte mit Michèle Scherz aus Lindau ein neues Mitglied gewonnen werden.

Sicherheit:

Der Gemeinderat hat im vergangenen Jahr die aus dem Jahr 1981 stammende Polizeiverordnung totalrevidiert und von Souverän anlässlich der Gemeindeversammlung genehmigen lassen. Nach Ablauf der Rekursfrist konnte die Verordnung per 1. Oktober 2012 in Kraft gesetzt werden. Die meisten Verstösse gegen Bestimmungen der kommunalen Polizeiverordnung können im einfachen anonymen Ordnungsbussenverfahren erledigt werden, sofern die Übertretungen in einer kommunalen Ordnungsbussenliste festgelegt sind. In der aus dem Jahr 2003 stammenden Bussenliste, waren - im Zusammenhang mit der Teilrevision - etliche Übertretungsartikel aus der Polizeiverordnung nicht mehr aufgeführt (z.B. Littering). Aus diesem Grund musste die Bussenliste vom Gemeinderat überarbeitet und in Kraft gesetzt werden.

Bussenwesen:

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 29 Ordnungsbussen ausgestellt, welche Einnahmen in der Höhe von Fr. 1'355.00.-- generierten. Im Vergleich zum Vorjahr (27 Ordnungsbussen) entspricht dies einer leichten Zunahme.

Einwohnerkontrolle:

Per Ende 2012 zählte die Gemeinde Lindau 5'222 Einwohnerinnen und Einwohner. Grösster Gemeindeteil bleibt Tagelswangen mit 2'098 gemeldeten Personen (+ 141), gefolgt von Grafstal / Kempthal mit 1'422 (+ 1), Winterberg mit 917 (+ 7) und Lindau mit 785 (- 13). Der Ausländeranteil beträgt 20.52 % - er blieb damit konstant (Vorjahr 19.7 %). Die grösste Ausländergruppe wird weiterhin von Italien gestellt (243 Personen), gefolgt von Deutschland (241), Mazedonien (133), Serbien (95) und Kosovo (71). Gesamthaft sind Personen aus 60 verschiedenen Ländern in unserer Gemeinde gemeldet.

Feuerwehr:

Im Juni 2012 konnte die Feuerwehr Illnau-Effretikon/Lindau ihre neuen Autodrehleiter einweihen. Neu ist die Möglichkeit, die Leiter ganz vorne zu knicken, sodass Rettungen auch in heiklen Situationen besser vorankommen. Der Korb kann neu vier Personen (400 kg) aufnehmen, Standard bis jetzt waren drei. Aufgrund der neuesten Technologien kann die Hydraulik schneller bewegt werden, was bei einer Leiter von 30 Metern einen nicht zu unterschätzenden Mehrwert darstellt. Im Jahr 2012 musste die Feuerwehr auf dem Gemeindegebiet insgesamt 63-mal ausrücken. Im Vergleich zum Jahr 2011 entspricht dies einer Zunahme von 22 Einsätzen. Nach Ortsteilen aufgeteilt ergibt sich folgende Statistik:

Einsatzort	2011	2012	Zu- / Abnahme
Grafstal	7	7	---
Kempthal	10	11	+1
Winterberg	7	12	+5
Tagelswangen	11	22	+11
Lindau	4	10	+6
Eschikon	2	1	-1

Hundewesen:

	Anzahl Hunde	Zu- / Abnahme	Total Hundesteuer
Per 31.12.2012	280	- 3 Hunde	Fr. 35'400.00
Per 31.12.2011	283	+ 24 Hunde	Fr. 36'790.00
Per 31.12.2010	259	+ 3 Hunde	Fr. 33'345.00
Per 31.12.2009	256	+ 7 Hunde	Fr. 25'550.00
Per 31.12.2008	253	---	Fr. 24'650.00

Der Anstieg der eingenommen Hundesteuer im Jahr 2010 ist auf eine Erhöhung der Abgabe zurückzuführen. Diese wurde notwendig, da der Kanton im Rahmen der geänderten Hundegesetzgebung beschlossen hat, dass die Gemeinden künftig Fr. 30.-- pro Hund und Jahr an die kantonale Verwaltung abgeben müssen.

Patrouillendienst:

Vor mehr als einem Jahrzehnt wurde in allen Ortsteilen der Gemeinde Lindau ein Patrouillendienst ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde, welche freiwillig und ohne Entschädigung durch die Ortschaft patrouillieren um Präsenz zu markieren und allfällige Beobachtungen sofort der Polizei melden. Die Erfahrungen, die wir in den letzten Jahren mit dem Patrouillendienst machen konnten, sind durchwegs positiv. Die Zahl der Einbrüche ist konstant vergleichsweise tief geblieben und auch die Kantonspolizei schätzt die Arbeit des Patrouillendienstes sehr.

Tempo 30-Zone in Lindau:

Der Gemeinderat hat ein Ingenieurbüro mit der Ausarbeitung eines Gutachtens für die Einführung einer Tempo 30-Zone auf der Neuhof- und Tagelswangerstrasse in Lindau beauftragt. Bereits nach einer Besichtigung mit dem Verkehrsplaner wurde klar, dass auch die Lätten- und Hinterdorfstrasse inkl. Legiweg in das Konzept mit einbezogen werden müssen, da nur so eine sinnvolle Signalisation des Eintrittes in die Tempo-30-Zone möglich ist. Im Laufe der weiteren Bearbeitung zeigte sich, dass der ursprünglich geplante Perimeter der Ortsdurchfahrt mit verschiedenen Nachteilen verbunden ist und keine optimale Lösung für die Einführung einer ersten Tempo-30-Zone in der Gemeinde darstellt. So wären z.B. massive bauliche Massnahmen mit Schwellen und entsprechenden Lärmfolgen notwendig gewesen. Deshalb hat das Ingenieurbüro dem Gemeinderat empfohlen, die Einführung von Tempo-30 auf den Bereich Hinterdorf- / Lättenstrasse zu beschränken. Der Gemeinderat sowie die verkehrstechnischen Abteilung der Kantonspolizei Zürich haben diesem Konzept zugestimmt. Nach der Genehmigung muss das Projekt noch im amtlichen Publikationsorgan der Gemeinde öffentlich ausgeschrieben und während 30 Tagen zur Einsicht aufgelegt werden. Die Einführung von Tempo 30 ist daher frühestens im 1. Halbjahr 2013 möglich. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass sich mit dem vorliegenden Projekt einerseits die Verkehrssicherheit - gerade auch vor dem häufig frequentierten Pfarrhaus - und andererseits auch die Lebensqualität im Quartier erhöht wird.

Waffenerwerbsschein:

Zuständig für die Ausstellung von Waffenerwerbsscheinen ist die Einwohnerkontrolle. Im letzten Jahr wurden 14 Gesuche bewilligt. Im Vergleich zum letzten Jahr entspricht dies einer Zunahme von 5 Gesuchen.

Schliessung von Telefonkabinen:

Die Entwicklung der Technik schreitet unaufhaltsam voran. Heutzutage trägt praktisch jedermann ein Handy oder Smartphone in der Tasche, was dazu führt, dass „öffentliche Sprechstellen“ - sprich Telefonkabinen - praktisch unbenützt bleiben. Die Swisscom hat deshalb entschieden, die beiden Anlagen in Kempththal und Winterberg zu demontieren. Der Gemeinderat hatte aufgrund der vorgelegten Nutzungszahlen, keine Einwände gegen diese Schliessung. Somit verbleibt auf Gemeindegebiet nur noch die Anlage bei der Post in Lindau.

Ressort Hochbau, Planung und Umwelt

Um es vorwegzunehmen: Im vergangenen Jahr ging die baupolizeiliche Tätigkeit durch die Baubehörde Lindau generell etwas zurück. Dies mag wohl auf verschiedene Gründe zurückzuführen sein. Einerseits verfügt die Gemeinde Lindau nicht mehr über so viele Landreserven, welche mit grösseren Bauten überbaut werden könnten. Die einzige noch grössere Baulandreserve im Ortsteil Winterberg ist durch die nach wie vor bestehende Rechtsunsicherheit bezüglich der Fluglärmsituation blockiert. Die für die Bevölkerung sichtbare Bautätigkeit ist jedoch nach wie gross. Dies zeigt auch die relativ hohe Bausumme, die im laufenden Berichtsjahr verbaut worden ist. Trotzdem hatte die Baubehörde über weniger Baugesuche zu entscheiden als noch im Vorjahr. Dies will jedoch nicht heissen, dass sich deshalb die Baubehörde über mangelnde Arbeit zu beklagen hätte. Ein grosser Teil ihrer Zeit verwendete sie für Beratungen von Bauherrschaften und Architekten sowie für die Begleitung von noch laufenden Verfahren, die statistisch nicht erfasst sind. In Zahlen ausgedrückt lässt sich dies wie folgt wiedergeben:

Baukommission:

- Sitzungen 8 (Vorjahr 9)
- Allgemeine Entscheide 23 (Vorjahr 32)
- Beratungen mit Beschlüssen 5 (Vorjahr 15)

- Baupolizeiliche Bewilligungen, Verfügungen und Briefe (Baubewilligungen, Baufreigaben, Rohbau-, Bezugs- und Schlusskontrollen, etc.) 156 (Vorjahr 145)

Baubewilligungsverfahren:

- Baugesuche 58 (Vorjahr 74)
- Bausumme 21.3 Mio. Franken (Vorjahr 11.5)
- Erteilte Bewilligungen 46 (Vorjahr 79) wovon 23 (Vorjahr 52) im ordentlichen Verfahren (mit Publikation und örtlicher Aussteckung) und 29 (Vorjahr 27) im Anzeigeverfahren (ohne Bekanntmachung)

Demnach können nach Eintritt der Rechtskraft dieser Bewilligungen auf dem Gemeindegebiet Lindau 5 (Vorjahr 4) neue Mehrfamilienhäuser mit Total 27 (Vorjahr 37) Wohnungen sowie 2 (Vorjahr 4) Einfamilienhäuser erstellt werden. Gewerbebauten wurden keine geplant bzw. bewilligt (Vorjahr 2). Ferner wurden von externen Fachstellen folgende Bewilligungen und Verfügungen erlassen:

- Feuerungsanlagen 26 (Vorjahr 38)
- Projektbewilligungen Aufzugsanlagen 16 (Vorjahr 11)
- Betriebsfreigabe Aufzugsanlagen 32 (Vorjahr 8)
- Periodische Kontrollen Aufzugsanlagen 29 (Vorjahr 20)

Bautätigkeit:

Nebst einer Vielzahl von Klein- und Kleinstbauten ist im Berichtsjahr an verschiedenen grösseren Gebäuden und Überbauungen gearbeitet worden. Insgesamt wurden 64 (Vorjahr 57) Wohnungen fertig erstellt. Im Bau befinden sich per Ende 2012 noch 80 (Vorjahr 122) Wohnungen, so unter anderem:

- 1 Mehrfamilienhaus mit UN-Garage, Hinterdorfstrasse, Lindau
- 4 Mehrfamilienhäuser mit UN-Garage, Hinterrietstrasse, Tagelswangen
- 3 Mehrfamilienhäuser mit UN-Garage, Wangenerstrasse, Tagelswangen
- 1 Mehrfamilienhaus, Neuhofstrasse, Lindau
- 1 Mehrfamilienhaus mit Gewerbeanteil, Huebstrasse, Tagelswangen

Planung:

Im Hinblick auf eine mögliche Überbauung der Parzellen „Ölwis“ und „Blankenwis“ in Winterberg hat der Gemeinderat für das Gebiet eine Gestaltungsplanpflicht beschlossen. Aufgrund der Fluglärmproblematik ist eine Bebauung - zumindest nach Ansicht des Kantons - zwar zurzeit nicht möglich. Es sind aber Bestrebungen auf Bundesebene im Gang, welche diese Situation ändern könnten. Da es sich um ein sehr grosses und für das Dorf Winterberg gestalterisch entscheidendes Gebiet handelt, will der Gemeinderat schon jetzt eine geordnete und angepasste Bebauung sicherstellen. Der Entscheid der Exekutive entfaltet eine rechtliche Vorwirkung; er wird aber zu gegebener Zeit im Rahmen einer BZO-Revision noch von den Stimmbürgern zu bestätigen sein.

Zusätzliches Bahngleis Effretikon-Hürlistein:

Sehr intensiv beschäftigt hat den Gemeinderat auch ein Projekt der SBB, welche zwischen dem Bahnhof Effretikon und der Verzweigung „Hürlistein“ bis im Jahr 2016 ein zusätzliches, viertes Gleis bauen wollen. Dieses Projekt ist vor allem auch für den Zürcher Verkehrsverbund von grosser Bedeutung, weil die auf 2016 geplanten Fahrplanänderungen nur möglich sind, wenn diese Infrastruktur erstellt werden kann.

Der Gemeinderat hatte nach der öffentlichen Auflage des Projektes eine Einwendung beim zuständigen Bundesamt angebracht. Dieses Rechtsmittel richtete sich nicht gegen den Bau des vierten Gleises an sich, hierfür hat der Gemeinderat volles Verständnis. Grund für die Einwendung war vielmehr ein Protokoll des Amtes für Raumordnung (ARE) zum Thema „Kiesgrube Tagelswangen“, in dem festgehalten war, dass „dank“ dem Bau dieses neuen

Gleises für den allfälligen späteren Bau eines zusätzlichen „Kiesanschlussgleises“ keine (oder nur noch untergeordnete) Waldrodungen nötig sein würden. Der Gemeinderat musste demnach davon ausgehen, dass das vierte Gleis der SBB den Betrieb einer allfälligen Kiesgrube positiv (resp. negativ) beeinflussen würde.

Nachdem - auf Vermittlung des zuständigen Regierungsrates Ernst Stocker - der ZVV ein Rechtsgutachten bei einem angesehenen Uni-Professor erstellen liess, welches klar zum Schluss kam, die Aussage des ARE sei falsch und es liege absolut keine Präjudizierung vor, zog der Gemeinderat die Einwendung zurück.



Foto IX: Die aktuelle Baustelle „Hürlistein“ in Tagelswangen, welche demnächst nahtlos durch jene für den Bau eines 4. Gleises abgelöst wird.

Energiestadt-Label:

Anlässlich des Neujahrsapéros 2012 verlieh Regierungsrat Markus Kägi der Gemeinde Lindau das Label „Energiestadt“. Die Gemeinde erreichte 55% der insgesamt möglichen Punkte. In der Zwischenzeit konnten viele der im Aktivitätenprogramm enthaltenen Massnahmen umgesetzt werden. Unter anderem konnte ein Auftrag für die Ausarbeitung eines Energieplanes vergeben werden und für alle gemeindeeigenen Liegenschaften ein GEKA (Gebäudeenergieausweis) erstellt werden. Auch hat der Gemeinderat der Einführung einer Tempo 30-Zone in Lindau zugestimmt und das EW konnte das Solarstromangebot noch weiter ausbauen. Begonnen wurden auch Planungen für einen Energieplan über das ganze Gemeindegebiet.

Umwelt:

Geplant war für dieses Jahr der Bau einer neuen Unterflursammelstelle an der Neuhoferstrasse in Lindau. Gegen die entsprechende Baubewilligung wurde indessen ein Rekurs eingereicht, welcher sowohl vom Baurekursgericht als auch vom Verwaltungsgericht gestützt wurde. Zwar wurden die allermeisten der vorgebrachten Einwände als unzutreffend zurückgewiesen. Knackpunkt war aber schliesslich die Verkehrssicherheit; gemäss Ansicht der Gerichtsstellen sind die massgeblichen Richtlinien, welche eine Sichtdistanz von mindestens 50 m vorsehen, strikte anzuwenden. Da half es nichts, dass ein Praktiker, nämlich der Fachmann der verkehrstechnischen Abteilung der Kantonspolizei, die Ausfahrt als unproblematisch bezeichnet hatte. Der Gemeinderat entschied darauf, den geplanten Standort beizubehalten, jedoch eine rückwärtige Erschliessung zu planen. So besteht nun die Hoffnung, dass das Projekt im nächsten Jahr realisiert werden kann.

Grüngut-Entsorgung:

Eine grundlegende Änderung erfolgte im Bereich des Grüngutes, für welches neu eine Grüngut-Abfuhr eingerichtet wurde. Zwar stiess diese Neuerung nicht überall auf ungeteilte Freude, zumal auch einige Anfangsschwierigkeiten zu meistern waren. Dank dieser Massnahme konnten immerhin auch die Kehrichtgrundgebühren gesenkt werden, welche bisher durch die Grüngutentsorgung belastet wurden.

Ressort Land- und Forstwirtschaft, Tiefbau und Werke

Strassen:

Im Bereich Strassenbau wurden einerseits die üblichen Riss-Sanierungen vorgenommen, dank denen die Lebensdauer deutlich verlängert werden kann. Es wurden aber auch grössere Strassenbereiche gesamthaft saniert, so Teile der Dorfstrasse in Grafstal, der Eschikonerstrasse in Winterberg und der Pünt in Tagelswangen. An der Wangenerstrasse in Tagelswangen konnte dank einer vorbildlich einvernehmlichen Landabtretung einer Eigentümerschaft auf einer längeren Strecke ein neues Trottoir erstellt werden. Völlig neu erstellt wurde im Riet in Tagelswangen der im Rahmen des dortigen Quartierplans vorgesehene Fussgänger-Verbindungsweg zwischen der Hinterrietstrasse und der Rietstrasse - er trägt neu den Namen „Mosacherweg“. Erwähnenswert ist, dass die hier neu angebrachte Strassenbeleuchtung mit dem sparsamen LED-Licht ausgestattet wurde. Der Titel der ersten LED-Beleuchtung in unserer Gemeinde geht allerdings an den Büelweg in Tagelswangen, der schon etwas früher so ausgerüstet wurde.

Im Winterdienst hat Hans Ochsner, der über sehr lange Jahre äusserst zuverlässig einen Teil unserer Gemeinde gepfadet hat, altershalber seinen Rücktritt eingereicht. An seiner Stelle übernahm die Firma Aweka aus Nürensdorf / Tagelswangen diese Aufgabe. Der Winter 2011/2012 kann als durchschnittlich angesehen werden, deshalb gab es diesmal auch keinen Engpass bei der Salzversorgung. Die Gemeinde selbst hat auf ihren Strassen in der ganzen Saison rund 70 Tonnen Salz eingesetzt. Und für die Schneeräumung fielen rund 300 Traktorstunden an. Umgerechnet heisst das, dass die gesamte Schneeräumung (ohne Salzen) umgerechnet auf ein Jahrespensum etwa einer 15%-Stelle entspricht.

Flurstrassen:

Die Flurstrassen befinden sich in unserer Gemeinde in Besitz der Unterhaltsgenossenschaft (UHG), welche somit auch für deren Unterhalt zuständig ist. Da auch die Allgemeinheit diese Strassen nutzen kann, sei es als Fussgänger, Radfahrer oder Reiter, hat die Gemeinde schon vor mehr als zwei Jahrzehnten beschlossen, einen jährigen Beitrag von Fr. 15'000.-- an den Unterhalt dieser Anlagen zu leisten. Allein die seither aufgelaufene Teuerung macht rund Fr. 13'000.-- aus. Weil die Aufwendungen für den Unterhalt die Einnahmen bei Weitem übersteigen, hat die UHG einerseits die Statuten revidiert und zieht jetzt Beiträge von den Genossenschaftern ein. Andererseits hat sie dem Gemeinderat eine Erhöhung des jährlichen Beitrages beantragt. Der Gemeinderat hielt dieses Anliegen für gerechtfertigt und hat den jährlichen Beitrag auf neu Fr. 35'000.-- festgesetzt.

Elektrizitätswerk Lindau:

In der Vergleichsperiode 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 ist der Stromverbrauch in der Gemeinde wieder um 2,4 % angestiegen, von 26,43 auf 27,08 Mio. kWh. Der Vergleich der monatlichen Werte gegenüber dem Vorjahr sind grosse Abweichungen festzustellen, im Dezember 2011 waren es -9,8 % HT und -8,6 % NT, im Februar 2012 +16,2 % HT und +20,0 % NT. Dies zeigt, dass auch beim Strom die Schwankungen hauptsächlich auf witterungsbedingte Faktoren zurückzuführen ist. Der Hochtarif-Stromkonsum stieg in der Periode 2011/2 um 1,9 %, der Niedertarif-Stromkonsum um 2,8 %. Die EKZ liefert uns standartmässig Strom aus einem Mix von 61 % Wasserkraft, 38 % Kernenergie und 1 % aus übrigen Produktionsarten. Damit unser Strom zu 100 % aus erneuerbaren Quellen stammt, wurden im vergangenen Jahr Fr. 133'665 eingesetzt für den Kauf entsprechender Konzessionen. Von den vom EWL unterstützten Lindauer Solarstromproduzenten, 2012 sind es 9 Photovoltaikanlagen, wurden 60'217 kWh eingespiessen, die übrigen Stromproduzenten – unter anderem die Biogasanlage und der Rastplatz Kempthal – rechnen mit anderen Energieunternehmen ab. Im Jahr 2012 hat das EW Lindau folgende grösseren Projekte fertiggestellt:

- Neubau Trafostation Pfäffikerstrasse und die Erschliessung des Industriegebietes Erbswisen
- Umbau der Trafostation Reservoir Müliberg
- Sanierung der Büelstrasse

- Verlegung der Leitungsführung und Verteilkabine beim Neubau Markwalder
- Erschliessung der Neubaugebiete Hinterriet und Wangenerstrasse
- Strassenbeleuchtung des Schulweges Mosacher

Im letzten Jahr hatte unser Werk nur einen unplanmässigen Stromunterbruch zu verzeichnen. Ein über 50-jähriges Stammkabel, welches rund ein halbes Duzend Häuser an der Unterhäslerstrasse in Winterberg versorgte, hatte einen Kurzschluss verursacht. Die betroffenen Häuser hatten während 5 Stunden keinen Strom.

Die Gemeinde Lindau hat in diesem Jahr auch erstmals in der Adventszeit eine Vorreiterrolle beim Energiesparen übernommen. Neu leuchten alle 100 Sterne der Weihnachtsbeleuchtung mit LED-Lichtschläuchen. Bisher wurden die Weihnachtssterne mit Glühlampen-Lichtschläuchen beleuchtet. Im letzten Jahr hat das Elektrizitätswerk der Gemeinde erfolgreiche Feldversuche mit LED-beleuchteten Weihnachtssternen durchgeführt. Nun wurden sämtliche Sterne auf die energieeffiziente Beleuchtung umgerüstet. Statt wie bis anhin mit 145 Watt leuchten die Sterne nur noch mit 25 Watt. Über die 6 Wochen, in welchen die Sterne weihnachtliche Stimmung verbreiten, werden so über 5'000 kWh elektrische Energie eingespart. Das entspricht ungefähr dem Jahresverbrauch eines vierköpfigen Haushaltes.



Foto X Nachdem in der Energiestadt Lindau bereits mehrere Strassen mit LED-Leuchten ausgerüstet wurden, ist die konsequente Umrüstung der Weihnachtsbeleuchtung ein weiterer logischer Schritt auf dem Weg zum sparsamen Umgang mit Energie.

Wasserversorgung:

Das Versorgungsgebiet der Wasserversorgung Lindau umfasst die Dörfer Lindau, Grafstal / Kempttal und Winterberg. Im Berichtsjahr konnten im Grundwasserpumpwerk Emdwis, Lindau, 65'313 m³ (Vorjahr 65'428 m³) kostengünstiges, eigenes Grundwasser gefördert werden, was rund 28 % des Gesamtverbrauchs entspricht. Zum m³-Preis von rund 80 Rappen mussten 169'169 m³ Wasser von der Wasserversorgung Winterthur und Lattenbuck zugekauft werden. Die Gesamteinspeisung beträgt 234'482 m³ (Vorjahr 244'218 m³), verrechnet wurden 212'935 m³ oder rund 91 % der Einspeisemenge. Die restlichen 9 % sind sich hauptsächlich Wasserverluste wegen alter Leitungen und Leitungsbrüchen sowie Entnahmen aus Hydranten für Strassen- und Kanalisationsunterhalt, Bauwasseranschlüssen und Feuerwehr.

Durch den konsequenten Ersatz alter Leitungen und den Einbau von Loggern (automatische Melder von verdächtigen Geräuschen im Leitungsnetz) und der damit verbundenen, schnelleren Behebung von Leitungsschäden konnte der Anteil der Wasserverlusten von rund 15 % in den 90-er Jahren auf heute rund 8 % gesenkt werden.

Den höchsten Tagesverbrauch erreichten wir am 15. August 2012 mit 995 m³. Dies zeigt, dass der Wasserverbrauch stärker vom Wetter als von der Bevölkerungszahl abhängig ist.

Tagelswangen wird von der Wasserversorgung Effretikon versorgt und betreut. Die Gemeindeverwaltung Lindau erledigt einzig im Auftrag der Wasserversorgung Effretikon die Verrechnung des Wasserzinses. Für letztes Jahr wurden 125'938 m³ (Vorjahr 140'068) Wasser verrechnet.

Im Berichtsjahr mussten 12 Leitungsbrüche geflickt werden und es wurden die alten Leitungen im Kempttalerweg und der Kreuzstrasse sowie ein weiterer Teil in der Neuhoferstrasse ersetzt. In Arbeit ist auch die Planungen zur Sanierung der Quellen Chaltenriet sowie zur vorgeschriebenen Überprüfung der Schutzzone Pumpwerk Emdwis.

Die Wasserqualität wurde, wie jedes Jahr, zweimal vom kantonalen Labor geprüft. Dieses bescheinigt uns, dass die chemische und bakteriologische Zusammensetzung unseres Wassers die geforderten Kriterien für einwandfreies Trinkwasser erfüllt. Wegen der verschiedenen Bezugsquellen unseres Wassers variieren allerdings Wasserhärte und Nitratgehalt in den verschiedenen Ortsteilen.

Ort	hauptsächl. Herkunft	Wasserhärte 2012	Nitratgehalt	2012
Grafstal	WVW Winterthur	28,2 – 30,2 °f H	9,0-12,0	mg/l
Winterberg	GWL Lattenbuck	27,3 – 36,8 °f H	9,0 – 25,0	mg/l
Lindau	GWP Emdwis, Lindau	36,4 – 38,6 °f H	20,0 – 30,5	mg/l

Jede Zürcher Gemeinde hatte ein Konzept für die Versorgung der Bevölkerung in Notlagen zu erstellen. Unsere Notfallvorsorge wurde schon im Jahr zuvor vom Kanton genehmigt und auch erste Umsetzungsschritte erfolgten. Im Berichtsjahr wurden nun nochmals Fr. 33'500.-- investiert. Mit diesem Betrag wurden an drei Stellen Anschlüsse für Notstrom und Notleitungen erstellt, dank denen auch bei einem Stromausfall Wasser gepumpt werden könnte. Ein durchgeführter Test mit einem starken Traktor fiel nach der Installation zur Zufriedenheit aus.

Für die Grundwasserfassung in Lindau musste eine Überarbeitung der Grundwasserschutzzone vorgenommen werden. Die bisherige Zone wurde vor rund 25 Jahren erlassen, in der Zwischenzeit haben die gesetzlichen Bestimmungen mehrfach geändert, so dass eine Anpassung an die heutigen Vorschriften notwendig war. Die neue Zone hat aber zu keinen massiven Änderungen geführt, sieht man einmal davon ab, dass nun auch die Neuhoferstrasse von der „Zone 2“ betroffen ist, was zu einem Sanierungsbedarf führt. Zudem werden demnächst noch diverse Warn- und Verbotstafeln anzubringen sein.

Abwasser:

Unsere Abwässer entsorgen wir aus dem Gebiet Kleinikon, Lindau und Tagelswangen zur ARA Eich in Bassersdorf, vom restlichen Winterberg und Grafstal zur ARA Mannenberg, Effretikon. Bei beiden Anlagen sind erhebliche Beiträge zu zahlen: bei den Investitionen vor allem für Sanierungen und Erweiterungen, bei den Betriebskosten wegen des Ersatzes von ins Alter kommenden Betriebsanlagen und immer neuen Umweltauflagen. Daneben steigen auch die eigenen Aufwendungen, einerseits für den Ausbau des Leitungsnetzes wegen der Bautätigkeit und andererseits für den Unterhalt des immer länger werdenden Leitungsnetzes. Im vergangenen Jahr wurden 302'422 m³ (Vorjahr 320'066 m³) verrechnet.

Im baulichen Bereich wurde bei den jährlich wiederkehrenden Sanierungsmassnahmen des Leitungsnetzes auf grössere Arbeiten verzichtet, bis das überarbeitete GEP vorliegt. Die Überarbeitung des generelles Entwässerungsplanes GEP, welches wieder Basis sein wird für künftige Sanierungs- und Ausbauarbeiten, ist zurzeit im vollen Gange. Nebst notfallmässigen Spülarbeiten wurden 2012 turnusgemäss die Abwasserleitungen in den Gebieten Kleinikon, Lindau und Tagelswangen auf einer Länge von 15,6 km gespült.

Ressort Liegenschaften und Jugend

Liegenschaften:

Der Gemeinderat hat die Liegenschaftsstrategie für die Jahre 2010 - 2014 im Zusammenhang auf die Erlangung des Energiestadt-Labels überprüft. In die überarbeitete Version sind vor allem energierelevante Themen eingeflossen. So wird in der Strategie beispielsweise festgehalten, dass ökologische Lösungen gemäss den Vorgaben des Energiestadt-Labels umgesetzt werden und erneuerbare Energien gefördert werden sollen.

Im Bereich Liegenschaften mussten im vergangenen Jahr neben dem normalen Unterhalt wiederum einige grössere Ausgaben getätigt werden. So wurde beispielsweise die bestehende Gonganlage im Schulhaus Bachwis durch eine neue, moderne Anlage ersetzt werden. Des Weiteren sind die bald vierzigjährigen und veralteten Nasszellen im Schulhaus Bachwis in Winterberg renoviert worden. Der Gemeinderat genehmigte hierfür einen Kredit von Fr. 400'000.--. Im Schulhaus Grafstal musst zudem ein Plattformlift zur Gewährleistung eines behindertengerechten Zuganges eingebaut werden. Hierfür wurde ein Kredit von Fr. 79'442.45 genehmigt.

Solarstrom vom Dach der Turnhalle! Der Gemeinderat hat im Berichtsjahr einem Vertrag mit den EKZ zugestimmt. Diese mieten für eine Dauer von 30 Jahren das Dach der Turnhalle in Grafstal und erstellen dort auf einer Fläche von rund 1'100 m² eine Photovoltaikanlage. Diese wird jährlich rund 41'000 kWh Solarstrom liefern. Dies entspricht dem jährlichen Bedarf von rund sechs Haushalten. Dank dieser Zusammenarbeit kann ein weiterer Schritt hin zu einer vorbildlichen Energiepolitik gemacht werden.

Eine periodische Kontrolle des Bucksaals durch die Feuerpolizei hat ergeben, dass aus Sicherheitsgründen verbindliche Obergrenzen für die Belegung durch Besucher festzulegen sind. Konkret hat das Kontrollorgan aufgrund der baulichen Situation festgelegt, dass bei einer Bankettbestuhlung nur noch 204 Personen eingelassen werden dürfen. Bei einer Konzertbestuhlung liegt die Obergrenze bei 259 Personen, ohne Bestuhlung bei deren 360. Der Gemeinderat musste aus diesem Grund das Benutzungsreglement entsprechend anpassen. Die Nutzer werden künftig bei jeder Bewilligung mit einem speziellen Merkblatt auf diese Vorschriften aufmerksam gemacht. Von einer ähnlichen Einschränkung betroffen ist auch der Singsaal im Schulhaus Grafstal.

Jugend:

Die Jugendarbeit der Gemeinde kann auf ein intensives und erfolgreiches Jahr 2012 zurückblicken. Es konnten wiederum einige Projekte realisiert werden. So führten die Jugendarbeiter beispielsweise während den Frühlingsferien einen Graffiti-Workshop durch, in dem Jugendliche mithelfen konnten die Aussenwand des Schwimmbades sowie die Skaterplatz-Elemente zu verschönern. Auf Wunsch der ortsansässigen Vereine organisierte die Jugendkommission im Herbst wiederum ein Seminar für die pädagogische Ausbildung von Jugendtrainerinnen und Jugendtrainer. Auch der Platz rund um das Jugendbüro konnte durch die Anschaffung eines Pingpong-Tisches und von Outdoor-Spielsachen für die Jugendlichen attraktiver gestaltet werden.



Überarbeitung Jugendkonzept:

Der Souverän hat an der Gemeindeversammlung Dezember der definitiven Einführung der offenen Jugendarbeit in der Gemeinde Lindau zugestimmt und die damit verbunden jährlich wiederkehrenden Kosten von Fr. 177'050.-- genehmigt. Gemeinderat und Jugendkommission haben sich im vergangenen Jahr sehr intensiv mit der Überarbeitung des Jugendkonzeptes auseinandergesetzt. Im Zusammenhang mit der Überarbeitung wurde eine umfassende Evaluation des alten Jugendkonzeptes vorgenommen. Diese war nötig, um den zwischenzeitlichen Veränderungen Rechnung zu tragen und nicht zuletzt, um die Erfahrungen mit dem bisherigen Jugendkonzept auszuwerten. Die Evaluation wurde unter Mitwirkung der in der Gemeinde wohnhaften Jugendlichen sowie der Jugendarbeit nahestehenden Organisationen / Personen durchgeführt. Die wichtigsten Änderungen im überarbeiteten Konzept betrafen die Ausweitung der Zielgruppe auf Jugendliche ab der 6. Klasse bis zum 17 und der damit verbundene Ausbau der Ressourcen (Stellenaufstockung auf 120 % bisher 80 %) sowie die Auslagerung der fachlichen Führung der Jugendarbeit an die Stadt Illnau-Effretikon.

Herbstprogramm:

Seit dem Jahr 2009 wird jeweils ein Herbstferienprogramm organisiert. Das Programm bietet Kindern und Jugendlichen, welche in den Herbstferien zu Hause bleiben, eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Organisiert wurde dieses bisher von einem Mitglied des Jugend- und Familienvereins Lindau (JFVL). Die einzelnen Veranstaltungen waren für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen gratis oder es wurde ein kleiner Unkostenbeitrag verlangt. Als die bisherige Organisatorin von ihrer Aufgabe per Ende 2011 zurücktrat, konnte trotz intensiver Bemühungen der Jugendkommission sowie des Jugend- und Familienvereins Lindau keine Nachfolge gefunden werden. Dies führte dazu, dass in diesem Jahr kein Herbstferienprogramm durchgeführt werden konnte. Erfreulicherweise haben einzelne Vereine ihre bewährten Veranstaltungen / Anlässe trotzdem durchgeführt. Mittlerweile konnte mit Melanie Schmidiger aus Winterberg eine ideale Nachfolgerin für die Organisation gefunden werden. Der Gemeinderat freut sich sehr, dass wir das allseits beliebte Ferienprogramm im nächsten Herbst wieder anbieten können und bedankt sich bei Frau Schmidiger für Ihren Einsatz.

Alexandra Schulthess (für die Bereiche Bibliothek und Forum), Lara Brandenberger (Bauamt), Manuela Fehr (Jugend, Gesundheit, Sicherheit, Liegenschaften, Kultur), Viktor Ledermann, Nadia Onorato (Schule), Roland Huber (Wasser, Abwasser, EW), Tanja Vella (Sozialamt)